

Fol. 119—121'. V. Romani Blaviensis, eine ältere Rezension als die von den Bollandisten, Anal. Bolland. V, S. 178 ff., veröffentlichte. Gregor von Tours beruft sich in seinem Artikel über den Heiligen, Gl. Conf. c. 45, auf 'scripta vitae eius' für die Nachricht, dass ihn Martin von Tours begraben habe, und preist seine wundertätige Hilfe zur Rettung Schiffbrüchiger. Beide Angaben finden sich im Text der Salzburger Hs. Vielhaber entscheidet sich aber nicht dafür, dass diese Fassung Gregor vorgelegen habe, sondern gibt ihm die jüngere und erweiterte der Bollandisten als Quelle, weil sie die erwähnte Wundertätigkeit noch mehr ausführe, kann so schon diese jüngere noch ins 6. Jh. setzen und kommt dann für den kürzeren Text auf das 5. Jh. als Abfassungszeit. Mit der Begründung seiner These hat er es augenscheinlich sehr leicht genommen. Von historischer Glaubwürdigkeit kann übrigens bei beiden Quellen nach seinem eigenen Geständnis keine Rede sein.

Fol. 131—140. V. Genovefae steht an der Spitze des den Heiligen weiblichen Geschlechts gewidmeten zweiten Teils der Hs., aber nicht der älteste Text, sondern die Rezension C in einer sprachlich sehr vernachlässigten Form und mit vielen Schreibfehlern. Die Hs. liest AA. SS. Ian. I, 143, § 1 'ab eunte' für 'ab ineunte', § 42 'praecipuus' für 'principibus', 'imitatura' für 'immatura', schiebt aber allein § 22 'valde' hinter 'contemptor' ein, welches durch den A-Text gesichert ist. Dieselbe Rezension steht in der gleichaltrigen Karlsruher Hs., Augiensis XXXII, saec. IX, und durch diese beiden Hss. wird die Grenze für die Abfassung dieser Schrift erheblich weiter vorgeschoben, als ich früher¹, allerdings mit dem nicht zu übersehenden Zusatz 'fortasse', anzunehmen geneigt war.

Fol. 165'—166'. Die Passio Afrae, bei der weiter auszuholen ist.

Durch die Einleitung zu meiner Ausgabe² war die Kritik der Afra-Legende in ein neues Stadium getreten und der Glaube an einen historischen Kern schwer erschüttert worden. Die Bekehrungsgeschichte (Conversio) war wegen ihres märchenhaften Charakters schon längst in das Gebiet der Fabel verwiesen. Sie führt uns in die intime Häuslichkeit der Heiligen, wie sie kocht und brät, um

1) SS. rer. Merov. III, 213. 2) SS. rer. Merov. III, 41 ff.